

# Worte aus dem MorgenLand

26. März 2016

## Aus dem „MARIA STRAHL“

### 121. Thema: Vom neuen Kreuz

Ihr sollt an dem alten Kreuz nicht mehr schwer tragen. Es ist das Kreuz gedacht als Gang, als gutes leichtes Kreuz, als Wirbelsäule eurer Tage. Und diejenige Ostersonntagsbotschaft auch mit den ersten schönen Frühlingsboten, mit denjenigen Hainen, die ihr jetzt beschreitet, mit den Schlüsselblumen, mit den aufgehenden Blümchen, mit den Palmzweigen überall. Seht, da ist das Kreuz. Es sind die aufgemachten Arme der Bäume, es sind die geöffneten Arme der Blumen und es sind eure geöffneten Arme der Erde gegenüber. Und es ist gleichschenkelig, weil eure Kraft, die Füße, das Hiersein-wollen, das Inkarnieren in der Erde ist. Und dann sieht man, dass es ein Rund ist, ein Leicht ist, ein Tanz.

Wir lieben den Moment und wir nennen es deutlich: **Das neue Kreuz, das Ostersonntags-, Ostersonntags-, Ostermontagskreuz 2016 ist ein gleichschenkliges Kreuz, ist ein Tanz.** Und wir neigen unser Haupt hier aus dem Geist zutiefst in der Freude dem Wienerwalzer. Dieser Kraft, wo diejenige Mitte der Menschen da ist, wo die Arme der Beiden sind. Und sie tanzen und sie tanzen.

Und da ist etwas, eine kleine Übung, die wir sagen innerhalb dieser Worte.

Wenn ihr oftmals innehaltet, ob ihr nun tanzt zu zweit oder alleine, geht einen Spaziergang, kauft euch ein Kleid, eine Jacke oder firmiert, widmet eine Jacke, die ihr habt einer Öffnung. Dass ihr immer wieder die Arme öffnet, euch dreht oder euch parallel seht zu all den vielen Parallelhorizontalen, die ihr seht. Und ihr tanzt und wenn ihr die Arme so öffnet, kann viel Karma aufgehoben werden. Es kann viel aus dem Schweren in Leicht getan werden. Es ist hier immer noch Opfer, es ist hier immer noch Schmerz, es ist hier immer noch Weh in euren Tagen. Und der Gang durch das neue Kreuz, dieses Drehen, dieses Feiern der eigenen Bewegung ist die Aufhebung. Und so können wir euch zeigen, wie ihr geht mit Leichtigkeit als Vorbild sicherlich, als Vorbild, Seelen.

Heute kein Gleichnis, heute nichts Neues. Denn es ist alles gesagt. Wenn du umwidmest irgendein Kleidungsstück, mit dem du gehst. Und du hebst immer wieder mal deine Aufmerksamkeit daraus, dass du dieses tanzende Kreuz bist, dass du so eine wichtige Mittlerin, so ein wichtiger Übermittler bist dieser Botschaft, dass diese Erde aus der Schwere in die Leichtigkeit geht. Dann wirst du ab und an deinen Arm nehmen und ein Palmkätzchen streichen, dann wirst du dich an ein Brückengeländer neigen, dann wirst du hier dich auf eine Bank setzen. All das sind Horizontale. Schau an Regale in deiner Wohnung. Alles, was du siehst. Wo du ein Holzstück herein legst, das ist alles die Horizontale, die Verlängerung deiner Arme, die Waagrechte deines Armens. Und du stehst und du bist und kannst dich glücklich preisen, hier zu sein.

Das ist das neue Kreuz. Dieses Gefühl immer wieder ist die Wandlung, ist das Wunder, ist der Moment, indem wir aufheben können Schmerzen, Leid, Missverständnis, Weh und Ach und Trennung. Und denjenigen Unbill, den diese Erde zu haben scheint oder man ihr glaubhaft gemacht hat, zu haben.

Das also, diese Gedanken und einen Ostersonntagsgang. Gott zum Gruße, habt dank, sehr tief geliebt Seelen. Dass ihr immer wieder hier ein und andere von euch so tief hinein geht, hinein steigt in diese Worte, dass sie euch was bedeuten, dass ihr sie tut, das ihr sie übersetzt in eure Tage. Denkt an den Spaziergängen eurer österlichen Stunden an dieses neue Kreuz, dass du bist. Du bist die Leichtigkeit, du bist die Aufhebung des Alten, du bist das Ende des Karmas. Durch deinen Gang geht die Erde in ihre neue Zeit.

Gott zum Gruße. Segen über dasjenige, was ist, dasjenige was ward und kommen wird. Danke, das war die Osterbotschaft vom neuen Kreuz.



Übermittelt von  
Andrea Schirnack

mCrgenland

## Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von  
Andrea Zimmer

mCorgenland